

Sämi singt, wenn sein Herz danach verlangt

Als Chauffeur hat Sämi Zumbrunn vier Millionen Kilometer zurückgelegt. Als Jodler singt er über vier Oktaven, seit mehr als 40 Jahren auf Bühnen zwischen der Bussalp und Bhutan. Im östlichen Berner Oberland kennt man ihn als "Sämi", Medien auf der ganzen Welt nennen ihn "the Singing Driver".

Text: Fredy Gasser Fotos: Tom Huber



Sämi Zumbrunn erfreut mit seinem Gesang Schulkinder und Gäste aus Übersee gleichermaßen.

An seinem Küchentisch im frisch renovierten Bauernhaus aus dem Jahr 1607 erzählt Sämi zu Kaffee und selbstgebackenem Apfelkuchen, wie das war, als er begann, für PostAuto zu fahren: «Ich musste extra nach Bern, um eine Spezialbewilligung zu erhalten.» Er erhielt sie, und dank ihr darf er hoch offiziell neben dem Fahren auch jodeln.

Und Sämi fährt oft: die Schulkinder im Berner Oberland, die Touristinnen und Touristen aus Asien, den USA und der restlichen Welt. «Wenn ich den Moment spüre, dann muss es einfach raus aus mir», sagt er, «dann singe ich einen Naturjutz oder ein Jodellied – und alle freuen sich.» Nein, beklagt habe sich noch nie jemand, lacht er – auch nicht bei der engsten Spitzkehre oder dem steilsten Abhang vor den Fensterscheiben.



Fürs Jodeln am Steuer hat Sämti eine Spezialbewilligung. Die Tracht trägt er am Steuer aber nur fürs Fotoshooting.

Wie einst Whitney Houston

Sämi Zumbrunn aus Meiringen. Aufgewachsen in einfachen Verhältnissen mit hartem Alltag in der Schule und zu Hause. Gesegnet mit einem wunderbaren Talent. «Meinen ersten Jutz sang ich als kleiner Bub beim Melken auf der Alp.»

Heute ist Sämi 62 Jahre alt und lebt mit seiner Partnerin hoch über Meiringen. Seine Stimme umfasst vier Oktaven; so umfangreich sang einst auch Popstar Whitney Houston.

Er hält inne mit Erzählen, steht auf und setzt zu einem Naturjutz an. Klar, rein, absolut tonsicher. «Ja, natürlich übe ich täglich», sagt er, «mit Talent allein geht das nicht über eine so lange Zeit.» Er jodelt mittlerweile seit 40 Jahren auf den verschiedensten Bühnen dieser Welt.

Jodeln auf dem Kilimandscharo

Er hat schon auf dem Kilimandscharo auf 5998 Metern über Meer gesungen. In einer Universität in Bhutan im Himalaya, auf 4000 Metern Höhe, wo ihm danach die Königin die Hand schüttelte. Im russischen St. Petersburg, in Finnland, Südkorea, Brasilien, Alaska, in Seattle, in New York und auch in der taiwanesischen Hauptstadt Taipeh. Er ist ein weltweiter Botschafter des Jodelns. Doch seine liebste Bühne ist und bleibt das Postauto.

«Schulkinder im öffentlichen Verkehr sind für viele ein rotes Tuch, weil sie oft lärmig sind und ungeduldig – bei mir sind sie es nicht.» Sein Rezept: Er lässt sie einsteigen, stellt sich vor, «Guete Tag mitenand, i bi dr Sämi», dann fährt er los und beginnt zu singen. «Manchmal fordere ich die Kinder auf, mitzusingen, das klappt fast immer, und am Ende der Fahrt bedanken sich alle bei mir.»

“Meinen ersten Jutz sang ich als kleiner Bub beim Melken auf der Alp.”



QR-Code scannen und Sämi jodeln hören.

“Manchmal fordere ich die Kinder auf, mitzusingen. Das klappt fast immer, und am Ende der Fahrt bedanken sich alle bei mir.”

Als Bub fährt er das Grosi heim

Fahren lernte er wie das Jodeln bereits als kleiner Bub. Auf den Bauernhöfen fuhren alle schon als Kind mit dem Traktor oder der Mähmaschine. «Da hiess es dann auch mal: Sämi, fahr die Grossmutter heim.» Es sei ja nur in den Nachbarort, einen Kilometer weit. «Natürlich habe ich das gemacht. Auto- und Postautofahren war und ist meine zweite Leidenschaft.»

Er lernte Zimmermann, arbeitete eineinhalb Jahre in Kanada, kehrte zurück und arbeitete bei verschiedenen Firmen als Chauffeur. Seine Lieblingsstrecke bis heute: von Grindelwald auf die Bussalp und zurück – eine Strecke, die jahrelang in seinem Dienstplan stand. Inbegriffen natürlich fast bei jeder Fahrt ein Jodellied für die Fahrgäste – oder auch mehrere. «Auch mir tut es unglaublich gut, wenn ich jodeln und den Menschen damit Freude bereiten kann.»

Die Elbphilharmonie als Ziel

Sein grösster Wunsch nach 40 Jahren Auftritten, mehreren CD- und Videoaufnahmen sowie Fernsehauftritten: ein Auftritt in der Elbphilharmonie in Hamburg. «Ich weiss nicht, ob das je sein wird», sagt Sämi, «aber wenn es sein soll, dann wird es gelingen.»

Seine Philosophie vergleicht er mit dem Reifen eines Apfels: «Wenn du zu früh reinbeisst, ist er sauer. Du musst dich gedulden, bis er die richtige Reife hat.» So sei es auch mit seinem Wunsch: «Nichts erzwingen. Reifen lassen», sagt Sämi, der Singing Driver aus dem Berner Oberland, der überall jodelt, wenn der Moment dafür reif ist.